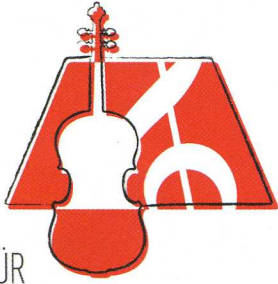


Experimentierfreudige Volksmusik



ZENTRUM FÜR APPENZELLISCHE VOLKSMUSIK

Text **Joe Manser**

Bereits vor fünf Jahren wurde eine erfolgreiche Grossveranstaltung unter dem selben Titel auf der Achse Appenzell-Gonten-Urnäsch durchgeführt, damals als Veranstaltung der Internationalen Bodenseekonferenz. Die ehemaligen Organisatoren wurden zwischenzeitlich vom Musikrat St. Gallen-Appenzell angefragt, eine Neuauflage des Events zu planen. Unterdessen erfolgten bereits mehrere Sitzungen, und die experimentierfreudige Volksmusik 2012 nimmt Gestalt an. Das Aktionsgebiet wurde ausgeweitet, weil nun auch der Kanton St. Gallen Mitträger ist. So wird sich der neue Anlass über zwei Tage auf der Achse Altstätten SG-Gais AR-Appenzell AI abspielen. Der Musikrat SG/AR/AI ist es denn auch, der für einen Grossteil dieser Eventfinanzierung aufkommt.

Noldi Alder, künstlerischer Leiter

Besucher der damaligen Veranstaltung erinnern sich noch gerne an die Aufgabenstellung, welche der künstlerische Leiter Noldi Alder den beteiligten Formationen gestellt hatte. Unter dem Titel «Künstlerbegegnung» wurden die Musikanten aus sieben eingeladenen Formationen bunt vermischt und mit Aufträgen bedient. Das musikalische Ergebnis dieser Spontangruppierungen wurde an der Abendvorstellung vor Publikum präsentiert – und wie das einschlug! So lag es

nahe, auch für 2012 wieder Noldi Alder zu engagieren, damit er mit einer neuen Überraschung aufwarte. Und sie steht bevor.

Filmmusik

Wiederum sind sieben Formationen aus der Schweiz und Österreich dabei, und sie wissen, was auf sie zukommen könnte. Während eines Probtages erarbeiten sie in experimentierfreudiger Weise eine Begleitmusik zu einem Stück Stummfilm. Dieser wird dann am Abend vor Publikum gezeigt – dazu erklingt die Livemusik, welche sich die Musiker ausdenken und vorbereiten werden. Wenn das nicht spannend wird und neugierig macht! Und wer sind denn die glücklichen Protagonisten?

Experimentierfreudige Volksmusikanten

Hier sind die wagemutigen Leute, welche mit musikalischen Höhenflügen, Spontaneinfällen und viel Improvisationstalent in hochstehender Volksmusikalität den Film untermalen:

- *Ländlerstrings*: Madlaina und Cristina Janett, Barbara Gisler, Andreas Gabriel
- *Pflanzplätz*: Thomas Aeschbacher, Simon Dettwiler, Jürg Nietlisbach
- *Stegräfler Gonten*: Beatrice und Martin Manser mit weiteren acht Mannen
- *Kapelle Alderbuebe*: Walter Alder, Michael Bösch, Willi Valotti, Jakob Schiess
- *Alpin Quartett*: Maria und Franz Gehrig, Andreas Ambühl, Pirmin Huber
- *Duo Appenzell-Wien*: Clarigna Küng, Thomas Huber
- *Handorgelduo Wachter-Rutz*: Ruedi und Heidi Wachter, Jacqueline Schmidig-Wachter, Annemarie Knechtle).

Stellvertretend für alle sieben beteiligten Formationen seien unten drei bildlich aufgeführt (von links): *Handorgelduo Wachter-Rutz*, *Alpinquartett*, *Pflanzplätz*.

Programm 2. und 3. März

Die beteiligten Formationen erhalten am Freitagabend Gelegenheit, ihre Formation, ihr Repertoire und ihr Können vor Publikum zu präsentieren:

- Hotel Löwen, Appenzell**
 - *Ländlerstrings*
 - *Quartett Wachter/Rutz*
- Hotel Sonne, Altstätten**
 - *Pflanzplätz*
 - *Kapelle Alderbuebe*
- Hotel Krone, Gais**
 - *Stegräfler Gonten*
 - *Alpin Quartett*

Beginn ist um 20.00 Uhr, der Eintritt in diesen Gaststätten ist frei. Es besteht überall gute Verpflegungsmöglichkeit. Das *Duo Appenzell-Wien* ist nur für den Hauptanlass am Samstag dabei.

Am Samstag arbeiten die Musiker von 09.30 bis 15.00 Uhr (mit Mittagspause) an der gestellten Aufgabe in öffentlich zugänglichen Proberäumen der drei Ortschaften. Ihre Ergebnisse werden sie dann am Abend in der Mehrzweckhalle Gaiserau in Gais AR vor Publikum vorstellen. Wie zu vermuten ist, sind hier Überraschungen nicht auszuschliessen. Übrigens: der Titel des Stummfilms wird erst am Anlass selbst bekannt gegeben. Und wenn dann der Hauptakt «Experimentierfreudige Volksmusik zum Film» vorüber ist, dürfte es unter den beteiligten Formationen sicher «e wackeri Stobede gee» – jedenfalls wurde vorsorglich um Polizeistundenverlängerung nachgesucht.

Die Organisatoren hoffen, auch dieses Mal wieder einen vollen Saal von begeisterten Zuhörern beziehungsweise Zuschauern begrüssen zu dürfen. Die Bewirtung und Verpflegung besorgt ein Verein aus Gais. Der Eintritt kostet 20 Franken.



Kontakt/Reservationen/Festführer

Roothuus
9108 Gonten
Telefon 071 794 13 30 (Dienstag bis Freitag
von 09.00 bis 11.30 Uhr)
info@zentrum-appenzellermusik.ch
Ab Mitte Januar kann auch ein Gratis-Festführer bestellt werden.

Späte Geburtstagsgratulation Franz Liszt (1811 bis 1886)

Die Musikwelt hat dieses Genie zum 200. Geburtstag in den vergangenen Monaten ausführlich gewürdigt. Wir dürfen das im kleinen Rahmen aus Sicht der Volksmusik noch für ein Spezialgebiet ergänzen, das in kaum einem Artikel erwähnt wurde. Franz Liszt, einer der prominentesten Klaviervirtuoson und einer der produktivsten Komponisten des 19. Jahrhunderts, hat bekanntlich in vielen unterschiedlichen Stilen und Gattungen komponiert. Von seinen 123 Klavierwerken dürfen zwei davon mit Bezug zur Schweizer Volksmusik genannt werden. Beide gelten als eigentliche Frühwerke.

Kuhreihen und Geissreihen

Romantische Fantasie über zwei Schweizermelodien: (Op. 5 Nr. 1) «Nachahmung des Kuhreigens» und «Das Heimweh». Fantaisie romantique sur deux airs suisses, erster Vortrag (eines Fragments) durch Liszt am 28. Mai 1836 in Paris.

Trois Airs Suisses pour le Piano: (Op.10) Hier wurden die Melodien von F. F. Huber «Der Ustig wott cho» und der «Geissreihen» verwendet, überdies der «Chant Montagnard» (Bergliedchen) d'Erneste Knop. Trois airs suisses. Komponiert Ende 1835/Anfang 1836:

Unter dem Titel «Auf den Spuren von Franz Liszt in Helvetien» strahlten TSR 2004 und 3Sat 2007 einen 43-Minuten-Beitrag aus, worin ein Teil des Kuhreihens von Joe Manser im Original gesungen, nachher das gesamte Opus 5 Nr. 1 in brilliantem Klavierspiel vom Filmemacher und gleichzeitig Konzertpianisten André Vallana interpretiert wurde. Das ganze Werk ist in diesem Beitrag zu Liszts «Helvetienreise» – rekonstruiert nach dessen Tagebuch – einfühlsam eingebettet. Liszt war zutiefst beeindruckt von der spektakulären Bergwelt, dem Alphornklang und den Kühen.



Franz Liszt, 1832. Wenig später schrieb und spielte er die beiden Werke, deren Hintergrund alpenländische Melodien aus der Schweiz sind.

Appenzellermusik und Appenzellerland spielen auch in der Opernwelt eine Rolle. Darüber berichten wir in der übernächsten Ausgabe: «Das Rösli vom Säntis» (Franz Curti); «Le Chalet» (Adam Adolphe).

Franz Liszt verwendet hier die Melodie «Der Ustig wott cho».



Zentrum für Appenzellische Volksmusik

Roothuus, 9108 Gonten, 071 794 13 30
www.zentrum-appenzellermusik.ch
info@zentrum-appenzellermusik.ch

Stiftungspräsident

Carlo Schmid-Sutter, Landammann,
Oberegg AI

Geschäftsführer

Joe Manser, Appenzell

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag, 09.00 bis 11.30 Uhr.
Übrige Zeiten gemäss persönlicher Vereinbarung.

Das **Roothuus Gonten** bleibt geschlossen an allgemeinen und kantonale Feiertagen, sowie zwei Wochen im Juni, eine Woche im Oktober, eine Woche über Weihnachten/Neujahr.

Präsident Gönnerverein

Freunde des Zentrums für
Appenzellische Volksmusik

Erwin Sager

Trogenstrasse 734, 9055 Bühler

Mitgliedschaft im Gönnerverein

Jahresbeitrag Einzelmitglieder

CHF 40.– oder Einmaleinzahlung mindestens CHF 500.–

Jahresbeitrag Familienmitglieder

CHF 60.–

Jahresbeitrag Juristische Personen

CHF 100.–

Das Roothuus, ein Gebäude aus dem Jahre 1763, wurde 2006/2007 umfassend restauriert. Hier wird gesammelt, archiviert, geforscht und musiziert. Die Institution befasst sich mit allen Sparten der Appenzeller Volksmusik.